FoP „Kriege im 21. Jahrhundert“

Prof. Dr. Eva Kreisky / Mag. Saskia Stachowitsch

SS 2004

Datum:	22. Juni 2004	
Zeit:	16 – 20 Uhr	
Ort:	NIG, IPW, HS 2	
Schriftführer:	Gruppe 5a / Akteure Irak:	Andreas HUSSAK, 9848276, A-300
		Hans KOROSCHETZ, 6900205, A-300
		Clemens PLASSER, 0106923, A-300
		Thomas M. STRAU, 0007153, A-300

Protokoll

Tagesordnung:

1. Festlegung der Gliederung des gemeinsamen Endberichts
2. Präsentation der Gruppe 4a – Ursachen Irak
   a. Gründe des Irakkriegs und Wie man einen Krieg verkauft
   b. Ursachenforschung: Der Irak – Krieg als Präventivkrieg?
      Zum Thema: Massenvernichtungswaffen
   c. Ein Jahr Transformationsprozess im Irak – ein Rückblick
3. Feedbackrunde zu Gruppe 4a
4. Präsentation der Gruppe 4b – Ursachen des Kolumbienkonflikts
5. Feedbackrunde zu Gruppe 4b
6. „Stilblüten“-Analyse

Zu Beginn wurde entschieden, die Feedbackrunden jeweils länderspezifisch zusammenzufassen.

1. Festlegung der Gliederung des gemeinsamen Endberichts

Nach einer Diskussion im Plenum wurde Konsens erzielt, den Endbericht wie folgt zu strukturieren:

1. Veränderungen der Kriegstypologisierungen unter dem Gesichtspunkt der neuen Kriege
2a. Ursachen Irak: Der Irakkrieg als Präventivkrieg
2b. Ursachen Kolumbien: Kolumbien – ein Staat am Rande des Zerfalls?
3a. Akteure Irak: Die bestimmende Rolle der USA im Irakkrieg
3b. Akteure Kolumbien: Veränderungen der Rolle der Guerilla im Kolumbienkonflikt und ihre Auswirkungen auf die übrigen Akteure
4a. Dynamik/Phasen des Krieges: Irak
4b. Dynamik und Folgen Irak: Der 2. Golfkrieg von 1991 bis 2004?
4c. Kriegsdynamik, -folgen Kolumbien: Vgl. El Salvador – Kolumbien
5. Auswirkungen der Waffenökonomie auf Irak- und Kolumbienkrieg
6. Risikowahrnehmung/-politik: Vgl. USA-Deutschland

2. Präsentation der Gruppe 4a – Ursachen Irak

A. Gründe des Irakkrieges und Wie man einen Krieg verkauft

3 Schwerpunkte:

1. Geopolitsche Motive der USA
2. Ökonomische Motive in der Nahostregion
3. Kriegsrelevante Gründe

<u>1. Forschungsfrage:</u>
Mit welchen Argumenten versuchte US-Präsident George Bush die (inter-)nationale Öffentlichkeit von einem militärischen Vorgehen gegen den Irak zu überzeugen?

Hypothese:
Mit dem Verweis auf das Gefahrenpotential es Iraks für die internationale Sicherheit und der Notwendigkeit von demokratischen Reformen im Nahen Osten versuchte der Präsident internationale Unterstützung für einen Regimewechsel zu erhalten.

2. Forschungsfrage:
Inweiweit waren ökonomische und politische Interessen der Bush-Administration die tatsächlichen Motive für den Irak-Krieg?

Hypothese:
Nationale Interessen (ökonomische und politsche Motive) der USA waren die tatsächlichen Gründe für die Entscheidung den Krieg zu führen und den Regimewechsel in Bagdad und der dadurch veränderten politischen Lage erhofften sich die USA ihre Interessen in der Nah-Ost-Region effizienter zu wahren aber auch auszubauen.

Zentrale Begriffe:
Nationale Interessen
Präventivkrieg
Regimewechsel
Vormachtstellung

Bergründung der Auswahl jener zentralen Begriffe.

Theorie:
Die Anwendung eines Theorieansatzes war zu wenig 2 Partikulartheorien: Neorealismus + Die Neuen Kriege von Herfried Münkler.

Münkler wurde vor allem wegen dem ökonomischen Bezug als Theorieansatz herangezogen.

Private Interessen spielen eine wichtige Rolle (Industrie, privat. Sicherheitsunternehmen)

Inhaltliche Gliederung: (siehe Folie)

1. Einleitung

    a. Zentrale Fragen
    b. Thesen
    c. Theoretische Ansatz
    d. Methoden
2. Massenvernichtungswaffen
    a. UNO-Resolutionen zum Irak
    b. IAEA (Tätigkeit – Ziel)
    c. Waffeninspektionen
3. Terrorismus
    a. Definition
    b. Geschichte und Entwicklung
    c. Verbindung Terror - Irak
4. Internationale Sicherheit
    a. Definition
    b. UNO (Sicherheitsrat – Völkerrecht)
    c. Die Weltsicherheit vor und nach dem 11. Sep 2001
5. Konklusion

Achse des Bösen: Staaten die nach Massenvernichtungswaffen streben oder besitzen
Neben Nordkorea und dem Iran steht auch der Irak auf dieser Liste.

3 Argumente von Bush zur Rechtfertigung des gewaltsamen Sturzes Saddam Husseins:

1. Massenvernichtungswaffen
2. Destabilisierung durch diese Waffen der Region Des nahen Ostens
3. Waffeninspektionen – unkooperativ

Interessante Frage – Warum nicht Nordkorea? Obwohl hier gesicherte Annahmen dass NK Massenvernichtungswaffen besitzt

 Motiv: Öl und wirtschaftliche Zusammenhänge

Der Irak unterstütze Terroristen:

- direkt oder indirekt – Proliferation von Massenvernichtungswaffen an diese Gruppen
- Bereits vor dem 11.9.2001 unterstützte der Irak die Al Qaida
- Befreiung des amerikanischen Volkes gegen die Diktatur

- Humanitäre Gründe im Vordergrund stehend
- Leiden der irakischen Bevölkerung unter der Herrschaft von Saddam Hussein
- Nationale Sicherheitsstrategie der USA – Individuelle Freiheit, Stärkung des freien Unternehmertums

Think Tank „*Project for the new american century*" erstellt Expertisen für Kongressabgeordnete und entsendet Berater in die Bush-Regierung. Auffällig dabei ist seine thematische Fokkussierung auf das Irakproblem seit der Gründung 1997. Berater und Mitglieder der Bush-Administration haben Dokumente dieses Think Tanks mitverfasst oder begrüßt; unter ihnen Cheyney, Rumsfeld, Wolfowitz, Pearl und Abrahams.

Der Plan zum Sturz Saddam Husseins durch die Bush-Administration war bereits vor dem 11.9 vorhanden!

B. Ursachenforschung: Der Irak – Krieg als Präventivkrieg? Zum Thema: Massenvernichtungswaffen

[Verteilung eines Handouts]

<u>Zentrale Forschungsfragen:</u>
Inwiefern war die angebliche Bedrohung der internationalen Sicheriet durch irakische Massenvernichtungwaffen tatsächlich geben und inwieweit halfen die vermeintlichen Beiezhungen Saddam Husseins zur Al Kaida der Bush-Administration einen Regimenwechsel in Bagdad herbeizuführen?

<u>Hypothese:</u>
Nicht die vermeintliche Bedrohung durch irakische Massenvernichtungswaffen, Kontakte zur Al Kaida und das diktatorische Regime Saddam Hussein waren die prmären Beweggründe der Amerikaner den Krieg zu beginnen, sondern der Ausbau ihrere hegenominalen Stellung in der Nahost- und zentralasiatischen Region.

<u>Theorie:</u>
Die neuen Kriege von Herfried Münkler sowie der Neorealismus

Zentrale Begriffe:

Int. Sicherheit

Massenvernichtungswaffen

Terrorismus

Zitat:

„Heute muß sich jeder Bewohner unseres Planeten vor Augen führen, dass dieser Planet eines Tages vielleicht nicht mehr bewohnbar sein wird. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind lebt unter einem nuklearen Damoklesschwert, das an einem hauchdünnen Faden hängt, der jeden Moment durch einen Unfall, durch falsche Berechnung oder durch Irrsinn durchschnitten werden könnte."

John F. KENNEDY

Teil 1: Massenvernichtungswaffen

Gliederung:

- Was sind Massenvernichtungswaffen?
    - Biologische Waffen
    - Chemische Waffen
    - Kernwaffen
    - Raketenwaffen
- Irakische Massenvernichtungswaffenprogramme

Vergleich: Besitz von Massenvernichtungswaffen: USA –Irak

Teil 2: UNO-Resolutionen zum Irak

Resolutionen:

Grundlage: Charta der UN, Artikel 42 und 51 (legitmierte Gewaltanwendung)

4 zentrale Irak-Resolutionen:

1. 661
2. 687

3. 1284
4. 1441

UN-Sicherheitsrat:

- hat die Aufgabe festzustellen ob Frieden bedroht wird oder eine Angriffshandlung vorliegt
- hat 15 MG (5 ständige MG, Ch, USA, R, F, GB)
- jedes MG hat eine Stimme
- 9 der 15 Stimmen beschließen eine Res.
- Aufrechterhaltung der int. Sicherheit und des Friedens in den Bestimmungen der UN

- Res 660: 2. Aug 90 – Irak besetzte kuwaitisches Gebiet
  661: Invasion des Irak in Kuwait
  UNO beschießt Embargo gegen den Irak
- Res. 687: Zerstörung aller ballistischen Raketen unter Überwachung einer Kommission der UN im Irak (diese Res. Beendet auch den 1. Krieg gegen den Irak) Reichweitenbegrenzung auf 200 km aller Raketen.
- Res. 1284: Irak akzeptiert die Einreise und die Arbeit der Waffeninspekteure
- Res. 1441: Verschärftes Inspektionsregime

Teil 3: Waffeninspektoren im Irak

1. IAEO
2. UNSCOM (1991-98 im Irak tätig)
3. UNMOVIC (mit Res. 1284 eingerichtet)
4. Arbeit der Rüstungsinspektoren

C. Ein Jahr Transformationsprozess im Irak – ein Rückblick

[Verteilung eines Handouts]

<u>Forschungsfrage:</u>
Welche Zielsetzungen verfolgt der Transformationsprozess im Irak und welche Schwierigkeiten treten in der Umsetzung auf?

Hypothese:

Die Bedeutung im Irak eine konstruktive Freidensdynamik zu schaffen, wurde von den Besatzungsmächten grundlegend unterschätzt

Der von der USA geleitete Transformationsprozess orientiert sich zu wenig an den Interessen der irakischen Bevölkerung, durch ihre mangelnde Einbeziehung besteht ein schweres Legitimationsdefizit der hauptsächlich von Exilirakern und von den USA ernannten Personen getragenen Übergangsinstitutionen.

Theorie:

(imperiales) Nation-Building

Gliederung der Arbeit:

1. Einleitung
2. Theoretische Gliederung und Klärung der Zentralen Begriffe
    a. Theorieansatz: Nation Building – Demokratisierung von außen
3. Kurze geschichtliche Einführung und besondere Relevanz des Themas
4. Überblick über die wichtigsten Ereignisse nach dem offiziellen Kriegsende (1. Mai 2003) bis zur Übergabe der Regierungsgeschäfte (30.6.04)
5. US-Ziele des irakischen Transformationsprozess
6. Für den Transformationsprozess wesentliche Faktoren
    a. Innere Sicherheit/Stabilität
    b. Parteienlandschaft/ethnische Gruppen/Politische Kultur
    c. Internationale Organisationen
    d. Legitimität der (neuen) Eliten
    e. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung
7. Konklusion

Die Gruppe verweist auf ein noch zu inkludierendes Interview mit Gudrun Harrer.

US-Ziele des irakischen Transformationsprozess:

5-Punkte-Plan von Bush

3. Feedbackrunde zu Gruppe 4a

- nachvollziehbare Gliederung, zentrale Begrifflichkeiten vorhanden

- Es war nicht auffällig, dass es eine Dreiteilung der Gruppe gegeben hat.
- gute Darstellung der Forschungsfrage / Hypothesen
- sehr gute Moderation
- nachvollziehbare Schritte
- sehr gut: folienimmanentes Arbeiten – vor allem in Bezug auf Namen
- Folien sollten nicht überhäuft werden, sondern unterstützend wirken
- Möglicherweise ist die Präsentation etwas zu lang geraten.
- Gute Handouts
- Anregung: Inwieweit ist der Irakkrieg jetzt ein „Neuer Krieg“?

4. Präsentation der Gruppe 4b – Ursachen des Kolumbienkonflikts

[Verteilung eines Handouts]

Theorie des Staatszerfalls
Ursachen des Staatzerfalls sind:

- Unfähigkeit des Staates hoheitliche Aufgaben wahrzunehmen (Sicherheit, Ausbildung, Gesundheitsdienste, u.ä.)
- Fehlende Möglichkeit zur politischen Partizipation
- Herausbildung von Paralellinstitutionen durch Widerstandsgruppen

Politische Ursachen

Zentrale Begriffe: Oligarchie, Zweiparteiensystem (politische Partizipation)

Alle Wahlen im Kolumbien sind durch demokratische Wahlen zustande gekommen.
Ausschluss der anderen Gruppen durch:

- Politisches Morden
- Wahlfälschungen

Keine Möglichkeit für dritte Parteien sich zu etablieren aufgrund der voran genannten Gründe.

Verfassung 1991:

- Novellierung beabsichtigt
- Erwartungen differierten! – Autoritäre Transformation des Staates sollte erreicht werden. – Demokratisierung soll voranschreiten
- Das Zweiparteiensystem sollte durch diese Verfassung aufgebrochen werden
- Realpolitisch: andere Ergebnisse: nur 50.000 Unterschriften könnten für eine neue Parteigründung ausreichen, aber durch diese Veränderungen wurden viele neue Parteien gegründet, die aber nicht in der Lage sind, sich zu behaupten.
- Ergebnis: schwacher Staat, aufgrund der politischen Ursachen

<u>Sozio-ökonomische Ursachen:</u>

- Entwicklung der Wirtschaft
- Probleme in der Wirtschaft
- Landbesitz und Reformen

- Bis Mitte der 90er Jahre Armutsreduktion
- Untersuchung der Armutsentwicklung
- Unterscheidung zwischen: extremer, normaler Armut
- Ungleiche Einkommensverteilung

Nach 1945: erste Phase – CEPAL – Exportsubstitutionen – Subventionen – Schutzzölle, usw. – begrenzte sich auf die Städte (zB: Bogota)

Wirtschaftswachstum in Kolumbien von 1945 bis 1990
Verlangsamung ab ca. 1970
Mitte der 80er Jahre – Neoliberale Politik
Vor allem durch Rohstoffe, Kaffee und Drogenhandel

1999: Höhepunkt -4,2% Wirtschaftsschwund

Einkommensverteilung: Verschlechterung seit Ende der 70er Jahre – danach Reduktion der ungleichen Verteilung (va durch Zuzug von Arbeitskräften)

Probleme: Landflucht
Lohnpreisdumping

Reduktion der Armut kann mit der zunehmenden Urbanisierung erklärt werden, bleibt aber relativ hoch. Großer unterschied zwischen Stadt und Land. Armutsbekämpfung durch den Staat: Sozialprogramme werden blockiert durch überboardende Bürokratien.

Agrarsektor: Konzentration von Land und Boden (1948-57) – Vertreibung von Bauern und Zerstörung von Betrieben

Ab 1970 ging die Landverteilung wieder etwas zurück.

Landreformen sind immer gescheitert (unzureichende Finanzierung, gesetzliche Einschränkungen)

Wirtschaft hauptsächlich durch Subventionen gekennzeichnet

Ab 1994: Neue Strategie – über Marktmechanismen sollte ein neuer Wirtschaftsaufschwung herbeigeführt werden. → scheiterte

Heute: Anhebung der Bodenpreise, fehlende Präsenz im Infrastukturbereich va im ländlichen Bereich

Im urbanen Bereich funktioniert das Gewaltmonopol

<u>Gewaltmonopol:</u>
Welche Aufgaben haben die Guerillas auf dem Land?
Rolle der Paramilitärs in diesem Prozess.

5. Feedbackrunde zu Gruppe 4b

- Arbeit sehr gut strukturiert, klare Darstellung der Ergebnisse, kurz und bündig
- Inhaltlich: fehlende politische Parteien – Es sind nicht nur 2 Parteien vorhanden.
- Der Zusammenhang zwischen FARC und Paramilitärs wurde nicht genau genug ausformuliert.

- Sozialsystem nur für Personen die Steuer zahlen – ca. 40% der Gesamtbevölkerung

Zwischenbemerkung:
Prof. Dr. Kreisky macht darauf aufmerksam, dass nächste Woche ein „Stylesheet“ ausgeteilt wird.

6. Stilblütenanalyse

Leitlinien für sprachliche und stilistische Arbeit (Handout)

Grundsätzliches:
Sprachliche Genauigkeit = Bedeutungsgenauigkeit
Sprache dient als Medium der Vermittlung von Inhalten

Zu beachten sind:
1a) Textfluss (Lesbarkeit des Textes)
1b) Interpunktion und Absätze als Moment der Textgliederung
2) Satzkonstruktion (Vollständigkeit, Haupt-Nebensatz-Wirrwarr, Satzlänge, falsche Verben usw.)
3a) Wortwahl
3b) Wortwiederholungen

Nach Verteilung von Kopien ausgewählter Stilblüten aus den bisher eingelangten Arbeiten werden diese in den Gruppen analysiert und die Ergebnisse zum Zweck der Verbesserung des eigenen Schreibstils im Plenum verglichen.